

# «Damit Liechtenstein gut fährt»: Nun wird die Bevölkerung informiert

**Informativ** 150 Gäste im Vaduzer Saal an der Auftaktveranstaltung der Informationsreihe zum Mobilitätskonzept 2030 und zur S-Bahn Liechtenstein zeigten das grosse Interesse der Bevölkerung an der Mitgestaltung der Zukunft. Neun weitere Veranstaltungen werden folgen.

VON HERIBERT BECK

«Ich hoffe, dass wir in 20 oder 30 Jahren sagen können «2020 haben wir den ersten Schritt in eine Mobilität der Zukunft gemacht», sagte Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch am Montagabend im Vaduzer Saal. Es war zwar das Schlusswort des Infrastrukturministers, fasste aber den Hintergrund der Veranstaltungsreihe «Damit Liechtenstein gut fährt» treffend zusammen. Denn aufgrund des frühen Abstimmungszeitpunkts über den Kredit für die S-Bahn Liechtenstein, gleich nach den Sommerferien, geht die Regierung neue Wege und informiert die Bevölkerung in zehn Gemeinden - Schellenberg und Ruggell führen einen gemeinsamen Anlass durch.

## «Zugewinn an Erreichbarkeit»

«Das Mobilitätskonzept 2030 beinhaltet zahlreiche Aspekte. Dennoch liegt der Fokus in den Debatten der-



Vizeregierungschef Risch bei der Auftaktveranstaltung. (Foto: Trummer)

zeit fast immer auf der S-Bahn», sagte der Vaduzer Bürgermeister Manfred Bischof, Gastgeber der ersten Veranstaltung. Er habe sich bereits in seiner früheren Funktion als stellvertretender Leiter des Amts für Bau und Infrastruktur (ABI) mit diesem Projekt befasst und könne nur betonen, dass die S-Bahn «einen wichtigen Schritt in Richtung der Mobilität der Zukunft sei», sagte Bischof und verwies auf den deutlichen Zugewinn an Erreichbarkeit und Kapazität auf den Strassen, welche das Projekt seiner Gemeinde als Wirt-

schaftsstandort mit etwa 11 000 Arbeitnehmern und als Tourismus-Hotspot der Region, aber auch für die Bevölkerung bringe.

Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch verwies darauf, dass der Landtag im Hochbaubereich in der jüngeren Vergangenheit Mittel für zukunftsträchtige Projekte in Höhe von rund 200 Millionen Franken gesprochen habe. «Nun wollen wir mit der nötigen Infrastruktur auch die Mobilität für künftige Generationen voranbringen.» Das Mobilitätskonzept 2030 berücksichtige dabei alle Verkehrsträger vom Auto über das Rad und natürlich den ÖV. Es gelte gerade angesichts des grossen Bevölkerungswachstums der vergangenen 50 Jahre, zukunftsträchtige Entscheidungen zu treffen, wie sie frühere Generationen mit dem Bau der Bahnlinie durch Liechtenstein, aber auch mit jenem der Rheinbrücken als Anschlüsse ans Schweizer Nationalstrassennetz getroffen hätten. Die S-

Bahn diene dabei als wichtiges Leitprojekt des Mobilitätskonzepts dem Ausbau von Lebensqualität und Standortattraktivität, aber auch von Sicherheit und selbstverständlich regionaler wie internationaler Erreichbarkeit.

## Für die Zukunft des Standorts

Markus Verling war als ehemaliger Leiter des ABI Mitglied früherer Verhandlungsdelegationen und kennt das S-Bahn-Projekt seit fast 20 Jahren. «Die S-Bahn ist die logische Konsequenz aus dem, was wir mit der Bahnlinie bereits haben. Bisher bringt sie jedoch nur geringen Nutzen. Daher soll das Bestehende nun grössenverträglich und finanzierbar adaptiert werden.» Das Projekt ist so ausgelegt, dass künftig 48 Personennahverkehrszüge in einem dichten Takt mit optimaler Fahrplanstabilität als Rückgrat des ÖV dienen - bei Bedarf ausbaubar auf 70 Züge und einen Halbstundentakt vom frühen Morgen bis späten Abend.

Daniel Oehry, Landtagsabgeordneter und Vorsitzender der Mobilitätsgruppe der LIHK, betonte den Gewinn, den die S-Bahn den Unternehmen bringe. «Erreichbarkeit ist zentral für jeden Wirtschaftsstandort. Der angestrebte Halbstundentakt würde das Rückgrat des Liechtensteiner ÖVs bilden und die regionale Einbindung wie die internationale Erreichbarkeit sicherstellen. Denn für einen Arbeitgeber gibt es nichts Schlimmeres, als wenn seine Arbeitnehmer oder Waren im Stau stehen. Wir brauchen die S-Bahn, damit der Verkehr auch auf der Strasse wieder fliessen kann und damit der Wirtschaftsstandort auch in den kommenden 30 oder 50 Jahren eine Zukunft hat.»

## Heute in Planken

Der zweite Anlass der Informationsreihe «Damit Liechtenstein gut fährt» findet heute Abend um 19 Uhr in der Aula der Primarschule Planken statt. Die weiteren Termine und zahlreiche zusätzliche Informationen finden sich auf [www.mobilitat2030.li](http://www.mobilitat2030.li).

## «Wirklich gutes Verhandlungsergebnis»

**Interview** Marco Caminada leitete die Liechtensteiner Delegation in den Verhandlungen mit Österreich zur Finanzierung und finalen Ausgestaltung der S-Bahn Liechtenstein. «Die ÖBB sind uns weit entgegengekommen», sagt er.

**Als Abteilungsleiter Tiefbau im ABI kennen Sie sich mit Verkehrsinfrastrukturprojekten bestens aus. Wie bewerten Sie die geplante S-Bahn Liechtenstein?**

**Marco Caminada:** Die S-Bahn hat eine ganze Reihe von positiven Aspekten. Sie bindet Liechtenstein regional und international in die Bahnssysteme der Nachbarstaaten ein. Damit kann Einheimischen sowie Passagieren der bereits ausgebauten Bahninfrastrukturen im Ausland auch in Liechtenstein ein attraktives, schienengebundenes Angebot für die Groberschliessung gemacht werden. Für die Feinerschliessung mit dem Bus wird die

Marco Caminada. (Foto: Paul Trummer)

künftige Infrastruktur von Bus- und Radverkehr auf die S-Bahn abgestimmt. Die vier modernen Haltestellen in Liechtenstein werden nicht einfach Bahnhöfe sein. Die Haltestellen Schaanwald, Nendeln und Schaan werden als nutzerfreundliche Umsteigeplattformen für alle anderen Verkehrsträger ausgebaut und werden so das Bahnfahren attraktiv machen. Schliesslich bringt auch jeder Autofahrer, der auf die S-Bahn umsteigt, eine Entlastung für die Strasse und schafft damit Raum und Reserven für die anderen Verkehrsteilnehmer wie Bus und Langsamverkehr.

**Sie haben die Verhandlungen mit Österreich in der finalen Phase geleitet. Wie beurteilen Sie diese und deren Resultat?**

Das gesamte Projekt zwischen Feldkirch und Buchs kostet 197 Millionen Franken. Wir sind von Anfang an unter den Prämissen in die Verhandlungen gegangen, dass Liechtenstein sich nur an den Kosten beteiligt, die auf seinem Hoheitsgebiet anfallen, und dass Österreich auch die Kosten für den Ausbau zugunsten des Fernverkehrs trägt. Beides haben wir erreicht und so beteiligt sich Liechtenstein nun mit 65,5 Millionen Franken am Gesamtprojekt. Wir tragen also lediglich etwas mehr als ein Drittel der Gesamtkosten von 197

Mio. oder 54,5 Prozent der Kosten auf Liechtensteiner Gebiet.

**Was soll mit diesem Geld realisiert werden?**

Von den 122 Millionen Franken, die in Liechtenstein verbaut und von beiden Partnern finanziert werden, entfällt rund die Hälfte auf den Ausbau der Schienen. 24,6 Millionen Franken werden in die Modernisierung der Haltestellen in Schaanwald, Nendeln, Forst/Hilti im Schaaner Industriegebiet und in den Bahnhof Schaan-Vaduz investiert. 24,3 Millionen entfallen auf den Strassenbau, wobei ich nochmals betonen möchte, dass sich Österreich auch an diesen Projekten, beispielsweise an der Unterführung der Schienen in Nendeln, mit rund sechs Millionen Franken beteiligt. Weitere elf Millionen entfallen auf Massnahmen wie die Behindertengerechtigkeit, den Schutz vor nichtionisierenden Strahlen und den Lärmschutz. Diese Ausgaben werden fast vollständig von Österreich übernommen. Die ÖBB sind uns also weit entgegengekommen, was ihren Willen unterstreicht, das Projekt auch tatsächlich zu realisieren. Der Handlungsbedarf der ÖBB, in die Bahnlinie zu investieren, ist derzeit gross. Dies begünstigte die Verhandlungen, sodass wir mit dem Resultat sehr zufrieden sein können. (hb)

## Eggenberger auf den Spuren des Glücks

**Solidarität** Regierungsrätin Katrin Eggenberger besuchte die aktuellen Ausstellungen im Landesmuseum.

Der geführte Besuch am Dienstag erfolgte gemeinsam mit Vertretern des Landesmuseums, des Stiftungsrats und der Geschäftsführung des Entwicklungsdienstes (LED) sowie Helvetas, der schweizerischen Organisation für Entwicklungszusammenarbeit. Deren Wanderausstellung «Global Happiness» widmet sich der Frage, wie eine glückliche und nachhaltige Welt sichergestellt werden kann. «Sie ist nicht nur vor dem Hintergrund von Diskussionen über die Zukunft der Erde interessant, sondern auch im Kontext der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Na-

tionen (UNO), zu denen sich alle Staaten der Welt bekannt haben», schreibt das Ministerium für Äusseres, Justiz und Kultur. Ergänzt wird diese Reise in die Welt des Glücks durch die Zusatzausstellung «solidarisch - weil Liechtenstein das Wohl aller am Herzen liegt». Beide Ausstellungen sind noch bis 28. Februar im Landesmuseum zu besichtigen (das «Volksblatt» berichtete ausführlich). Im Rahmen von «solidarisch» wird das zivilgesellschaftliche, private und staatliche Engagement Liechtensteins in der Entwicklungszusammenarbeit präsentiert. Der staatliche Teil setzt sich aus der Not- und Wiederaufbauhilfe, der internationalen Flüchtlings- und Migrationshilfe sowie der multilateralen Entwicklungszusammenarbeit zusammen, die durch das Ministerium für Äusseres,



Regierungsrätin Eggenberger bei der Ausstellung in Vaduz. (Foto: IKR)

Justiz und Kultur koordiniert werden. Die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit Liechtensteins wiederum erfolgt über den LED, der in zehn Schwerpunktländern in Afrika, Lateinamerika und Osteuropa tätig ist. «Während die Wanderausstellung viel Stoff zum Nachdenken über die Themen Glück und Nachhaltigkeit bietet, präsentiert die Zusatzausstellung einen Überblick über das vielfältige Engagement Liechtensteins in der Entwicklungszusammenarbeit, der mich beeindruckt hat», wird Eggenberger in der Presseaussendung abschliessend zitiert. (red/ikr)

ANZEIGE



**Haus Gutenberg**  
Bildung | Seminare

### Jin Shin Jyutsu

Durch das Halten unserer Finger und verschiedener Sicherheitsschlösser können wir erleben, dass wir uns selber helfen können. Wir helfen unserem Atem und stärken unser Immunsystem. Leitung: Marianne Lörcher.  
20. Juni, 9 Uhr

### Workshop für Kinder: Salben selber herstellen

In diesem Workshop erfahren die Kinder Interessantes über Heilpflanzen und stellen über dem Lagerfeuer selber eine Salbe mit Heilkräutern her. Leitung: Nicola Gulli.  
26. Juni, 16.30 Uhr

### Basische Fastenwoche und Feldenkrais

Neue Lebensenergie durch basisches Fasten, Feldenkrais und Achtsamkeitsübungen. Wohlbefinden und spirituelles Auftanken sind das Ziel. Leitung: Armella Häne-Züger.  
27. Juni bis 4. Juli

### Geh die Landschaft

Ein Walkshop mit Spazierkünstlerin Marie-Anne Lerjen. Das Zu-Fuss-Gehen bietet viele Möglichkeiten der sinnlichen Annäherung an einen Ort. Viele Dinge können unerwartet sichtbar und fühlbar werden.  
3. Juli, 18 Uhr

### Anmeldung und Auskunft

Haus Gutenberg, Balzers; Tel. +423 388 11 33  
[gutenberg@haus-gutenberg.li](mailto:gutenberg@haus-gutenberg.li), [www.haus-gutenberg.li](http://www.haus-gutenberg.li)

### Seminarräume und Übernachtungsmöglichkeiten

Moderne, helle Seminarräume für Gross- und Kleingruppen für konzentriertes und kreatives Arbeiten. Übernachtung in unserem Gästehaus auch in den Sommermonaten: Liebevoll gestaltete Zimmer mit herrlichem Ausblick.



### Heilkräuterwanderung um das Haus Gutenberg

Auf einer Wanderung durch die pflanzenkundlich interessante Umgebung vom Haus Gutenberg erzählt Corina Gantner viel Wissenswertes über Heilkräuter, die am Wegrand zu finden sind.  
4. Juli, 13 Uhr

### Kinderprogramm: Balzner Feretäg

Entdecken, erleben, Wetter beobachten, messen, bauen, staunen, lachen, Feuer machen, träumen, springen, radeln, Freunde finden, spielen usw. Leitung: Helene Kind-Thoeny.  
6. bis 8. Juli

### Yoga in den Ferien

Vom 6. bis 10. Juli können Sie täglich eine Stunde Yoga mit Inge Büchel praktizieren. Obwohl die Ursprünge des Yogas Jahrtausende zurück liegen, erfreut sich diese „Technik“ heute zutage grosser Beliebtheit.  
6. bis 10. Juli

### Gutenberg Lernwoche

Lernwoche für Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen (Oberschule, Realschule, Gymnasium), 1. bis 4. Klasse. Fächer: Mathematik, Englisch, Französisch. Kleine Gruppen. Wir bitten um rasche Anmeldung.  
10. bis 14. August

